

Leserbrief zum Artikel „Haben wir noch eine öffentliche Schule?“ von Walter Herzog, NZZ vom 18.4.2018, erschienen am 23.4.18

## Bildungspolitik

Professor Walter Herzog unterscheidet zu Recht die Begriffe «öffentliche Schule» und «staatliche Schule». Seine Grenzziehung zwischen diesen Begriffen ist aber fragwürdig. «Öffentlich» ist eine Abwandlung von «offen»; eine öffentliche Institution ist eine solche, die für alle offen zugänglich ist. Sie kann auch eine privatrechtliche Trägerschaft haben – Beispiel Privatbahnen. Einerseits sind staatliche Grundschulen immer öffentliche Schulen, gleichgültig, wie die Aufsicht gestaltet wird und der Lehrplan zustande gekommen ist. Andererseits kann auch eine nichtstaatliche Schule eine öffentliche Schule sein, sofern der Zugang für alle Kinder durch eine öffentliche Finanzierung gewährleistet ist. Der tiefere Grund für die zunehmende Kritik am öffentlichen Bildungswesen ist der gesellschaftliche Pluralismus. Verschiedene Wertvorstellungen und Menschenbilder führen zu ganz unterschiedlichen Vorstellungen von einer «guten Schule». Mit der bevorstehenden Digitalisierung werden diese Vorstellungen noch weiter auseinanderdriften. Einen Konsens über die «richtige Schule» wird es nie geben. Und politische Mehrheitsentscheide dazu sind ebenso unsinnig wie solche Entscheide über die «richtige Kunst» oder die «richtige Religion». Aus den genannten Gründen ist das aus dem 19. Jahrhundert stammende (staatliche) Monopol eines Schulmodells heute nicht mehr zeitgemäss. Das öffentliche Bildungswesen muss sich diversifizieren. Aber nicht nur die Vorstellungen von einer «guten Schule», sondern auch die Bildungsbedürfnisse der Kinder sind sehr verschieden. Zur guten Förderung aller Kinder braucht es verschiedene Schulmodelle. In einem vielfältigen öffentlichen Bildungssystem haben die Lehrpersonen die Möglichkeit, in einem Schulmodell zu unterrichten, das ihren inneren Überzeugungen entspricht, und die Eltern können ihr Kind in eine Schule schicken, welche seinen Bildungsbedürfnissen gerecht wird.

*Erwin Ogg, Rapperswil-Jona*

Link zu diesem und zwei anderen Leserbriefen betreffend dem Artikel von Herzog:  
<https://epaper.nzz.ch/#article/6/Neue%20Z%C3%BCrcher%20Zeitung/2018-04-23/7/230858418>